

A. SANIERUNG/RESTRUKTURIERUNG/INSOLVENZ AB 1.1.2021
RÖMERMANN

I. Gesetzliche Grundlagen	1	1
II. Paradigmenwechsel	9	3
III. Neue Pflichten	14	4
1. Überblick	14	4
2. Früherkennung	15	4
3. Interessenwahrung	19	5
4. Auswirkung auf Konzerne	24	6
IV. Restrukturierung	28	7
1. Übersicht	28	7
2. Gestaltbare Rechtsverhältnisse	31	7
a) Nach der Gesetzeslage	32	7
b) Forum Shopping	33	8
3. Restrukturierungsplan	34	8
a) Inhalt des Plans	35	8
b) Verfahren	41	9
4. Restrukturierungsgerichte	50	11
a) Zuständigkeitskonzentration	51	11
b) Abstimmung zwischen Gericht und Schuldner	53	12
c) Anzeige der Restrukturierung	56	12
d) Aufhebung der Restrukturierung	60	13
5. Gerichtliche Aufgaben	67	15
a) Stabilisierungsanordnung	69	15
b) Bestätigung des Restrukturierungsplans	86	19
c) Überwachung	99	21
6. Restrukturierungsbeauftragter	101	22
a) Bestellung	102	22

	Rz.	Seite
aa) Von Amts wegen	103	22
bb) Auf Antrag	105	23
b) Aufgaben und Eignung des Beauftragten	107	23
c) Stellung	112	24
d) Vergütung	115	25
7. Sanierungsmoderator	122	26
8. Anfechtung	129	27
V. Änderungen der Insolvenzordnung	137	29
1. Überblick	137	29
2. Vorgespräch	144	30
3. Reaktionsfrist	146	30
4. Prognosezeitraum	149	31
VI. Corona-Regelungen	155	32
VII. Fazit	164	34
B. KRISENFRÜHERKENNUNG UND KRISENMANAGEMENT ALS AUFGABEN DER GESCHÄFTSLEITUNG UND IHRER BERATER (§§ 1, 101, 102 STARUG) CAMPOS NAVE		
<hr/>		
I. Compliance	166	37
1. Corporate Compliance als Grundlage der ordnungsgemäßen Unternehmensführung	166	37
2. Rechtsgrundlagen und Rechtspflicht zur Compliance	171	39
a) Rechtsgrundlagen	171	39
aa) Sorgfaltspflicht und Verantwortlichkeit der Unternehmensleitung: § 76 Abs. 1 AktG i. V. mit § 93 Abs. 1 AktG bzw. § 43 Abs. 1 GmbHG	172	40
bb) Verletzung der Aufsichtspflicht in Betrieben und Unternehmen: § 130 OWiG	173	40
b) Rechtspflicht	175	42
3. Krisenfrüherkennungsmanagement-System als Bestandteil von Corporate Compliance	178	44
a) Wirtschaftliche Erforderlichkeit von Compliance	179	44
b) Unternehmerische Risiken	180	44
c) Rechtliche und regulatorische Risiken	181	45

	Rz.	Seite
d) Operative und finanzielle Risiken	182	45
e) Personalrisiken	183	45
f) Strategische Risiken	184	45
g) Bewältigungsstrategien von Risiken	185	45
h) Unternehmerisches Risikomanagement	188	47
4. Ziele einer Compliance-Organisation	190	47
a) Einhaltung geltenden Rechts und unternehmensdefinierter Vorgaben	191	47
b) Vermeidung von Strafbarkeit und Haftungsansprüchen	192	48
c) Sicherung des Vertrauens der Geschäftspartner und anderer Marktteilnehmer	193	48
d) Positiver Marktauftritt	194	48
5. Instrumente einer Compliance-Organisation	195	48
a) Zuordnung von Verantwortung	196	49
b) Kontrolle und Disziplinierung	197	49
6. Zweck einer Compliance-Organisation	198	50
7. Haftungsrisiken der Geschäftsführungs- und Vertretungsorgane; Haftungsrisiken für Organmitglieder	201	50
II. StaRUG	206	52
1. Handlungspflichten von Unternehmenslenkern und Beratern im Rahmen des § 102 StaRUG – Haftungsvermeidung	206	52
2. § 102 StaRUG und die Fortentwicklung des Sanierungs- und Insolvenzrechts	210	53
a) Beschluss des StaRUG	210	53
b) Hinweis- und Warnpflicht für Berater	218	55
3. Auswirkungen für die Berater	225	56
a) Einbeziehung aller am Jahresabschluss beteiligten Berufsgruppen	225	56
b) Hinweis- und Warnpflicht	231	57
c) Konkretisierung der Hinweis- und Warnpflichten	234	58
4. Vorgaben zur Erstellung eines Jahresabschlusses in §§ 252, 264 HGB	236	58
a) Bedeutung des Mandatsumfangs	238	58
b) Art und Weise des Hinweises	240	59

	Rz.	Seite
5. Mandatsfortsetzung vor dem Hintergrund einer Insolvenzwarnung	244	60
a) Haftung des Beraters	249	61
b) Zusammenfassung Auswirkungen für Berater	258	63
6. Konsequenz auf Haftungspflichten für Unternehmenslenker	261	63
a) Pflicht zur Überwachung der Insolvenzantragspflicht	262	64
b) Auswirkung der Einbeziehung von Beratern auf die Haftung von Unternehmenslenkern	268	65
c) Auswirkungen des § 102 StaRUG im Hinblick auf die Haftung der Unternehmenslenker	273	66
III. Frühwarnsysteme	277	70
1. Krisenfrüherkennung als Handlungspflicht	277	70
2. Krisenszenarien und „Dashboard“	280	70
3. Krisenvermeidung	286	73
4. Cyber-Kriminalität	289	74
5. Ausrichtung des Unternehmens auf künftige gesetzliche Vorgaben	293	75
IV. Zusammenfassung und Schlussbetrachtung	300	76

C. SANIERUNGSMODERATION (§§ 94 BIS 100 STARUG) SCHRÖDER

I. Grundlagen	307	79
1. Gesetzliche Grundlagen	309	79
2. Verfahrensgrundsätze	311	80
a) Freiwilligkeit	314	80
b) Selbstverantwortlichkeit	317	81
c) Informiertheit	320	82
d) Vertraulichkeit	324	82
e) Offenheit	330	83
II. Vorbereitung einer Sanierungsmoderation	333	85
1. Sanierungsbedürftigkeit, aber keine Insolvenzreife	334	85
2. Kriterien für und gegen eine Sanierungsmoderation	336	86
a) Sanierung ist kein „Spiel“ mit „Gewinnern“ und „Verlierern“	345	88
b) Realistische Bewertung der eigenen Erfolgsaussichten und Machtposition	349	88

	Rz.	Seite
c) Hinreichende Analyse der eigenen Interessen	352	89
d) Keine Fokussierung auf ein bestimmtes Ergebnis	353	89
III. Einleitung des Verfahrens	355	90
1. Antrag an das Restrukturierungsgericht	355	90
2. Auswahl des Sanierungsmoderators	359	92
a) Rechtliche Anforderungen, insbesondere Unabhängigkeit	360	93
b) Inhaltliche Anforderungen	370	94
c) Vorschlagsrecht	372	95
d) Co-Moderation?	375	95
3. Bestimmung der Beteiligten	377	96
IV. Durchführung der Sanierungsmoderation	382	97
1. Verfahrensklärung	386	98
2. Analyse der Krisenursachen	388	98
3. Interessenklärung mit den Stakeholdern	392	100
4. Verhandlungsphase	396	101
a) Verhandlungsführung	397	101
b) Berichtspflicht gegenüber dem Restrukturierungsgericht	401	102
5. Vorzeitige Verfahrensbeendigung	403	103
a) Beendigung auf Veranlassung von Schuldner oder Gläubiger	404	103
b) Beendigung auf Betreiben des Sanierungsmoderators	409	104
c) Beendigung auf Betreiben des Gerichts	410	104
6. Abschluss eines Sanierungsvergleichs	413	104
a) Inhalt des Sanierungsvergleichs	414	104
b) Grenzen	418	105
c) Form	420	106
7. Gerichtliche Bestätigung des Vergleichs	423	106
a) Versagungsgründe	424	106
b) Rechtsfolgen der Bestätigung	427	107
c) Steuerrechtliche Aspekte des Sanierungsvergleichs	431	108
V. Kosten der Sanierungsmoderation	433	108
1. Kosten der Sanierungsmoderation insgesamt	434	109
2. Vergütung des Sanierungsmoderators	436	109
a) Vergütungsvereinbarung	437	109
b) Festsetzung durch das Gericht	439	110

	Rz.	Seite
VI. Haftungsfragen und Versicherung	442	110
D. STABILISIERUNG DES SCHULDNERS (§§ 29, 49 BIS 59 STARUG)		
<i>BRÄGELMANN</i>		
<hr/>		
I. Wer wird hier wie von wem stabilisiert, warum und wann nicht?	446	113
II. Unterschied zwischen Vollstreckungssperre und Verwertungssperre	456	118
III. Nominalstil reloaded: Erforderlichkeit der Wahrung der Aussichten auf die Verwirklichung des Restrukturierungsziels	457	118
IV. Nicht von einer Stabilisierungsanordnung erfasste Forderungen, § 49 Abs. 2 StaRUG	459	119
V. Voraussetzungen für die Anordnung einer Stabilisierungsanordnung	460	120
1. Antrag, § 50 StaRUG	460	120
2. Spezifische Voraussetzungen der Stabilisierungsanordnung, § 51 StaRUG	467	122
VI. Gründe für die Nichtgewährung einer Stabilisierungsanordnung: Wann kann das Restrukturierungsgericht die Erteilung einer Stabilisierungsanordnung verweigern?	472	124
1. § 51 Abs. 1 Nr. 1 StaRUG, Restrukturierungsplanung oder die Erklärungen nach § 50 Abs. 3 StaRUG beruhen in wesentlichen Punkten auf unzutreffenden Tatsachen	474	126
2. § 51 Abs. 1 Nr. 2 StaRUG, Restrukturierung ist aussichtslos, weil keine Aussicht darauf besteht, dass ein das Restrukturierungskonzept umsetzbarer Plan von den Planbetroffenen angenommen oder vom Gericht bestätigt werden würde	475	126
3. § 51 Abs. 1 Nr. 3 StaRUG, Schuldner ist noch nicht drohend zahlungsunfähig	476	127
4. § 51 Abs. 1 Nr. 4 StaRUG, beantragte Stabilisierungsanordnung ist nicht erforderlich, um das Restrukturierungsziel zu verwirklichen	480	128
5. § 51 Abs. 1 Satz 3 StaRUG, Anordnung einer kurzfristigen Stabilisierungsanordnung von max. 20 Tagen bei behebbaren Mängeln der Restrukturierungsplanung	481	128

	Rz.	Seite
6. § 51 Abs. 2 StaRUG, Möglichkeit, eine Stabilisierungsanordnung zu bekommen, obwohl erhebliche Zahlungsrückstände gegenüber wesentlichen Gläubigern bestehen oder der Schuldner seinen Offenlegungspflichten nach dem HGB in mindestens einem der letzten drei Geschäftsjahre nicht nachgekommen ist	482	129
7. § 49 Abs. 1 Nr. 1 StaRUG, Wirkungen der Vollstreckungssperre	485	130
8. §§ 49 Abs. 1 Nr. 2, 54 StaRUG, Wirkungen der Verwertungssperre	488	132
a) Verkürzter oder geringer Anwendungsbereich der Verwertungssperre, da der Sicherungsfall bei lediglich drohender Zahlungsunfähigkeit regelmäßig/oft noch nicht eingetreten sein wird?	491	133
b) Folgen der Verwertungssperre, § 54 StaRUG	497	136
VII. § 53 StaRUG, Dauer und Verlängerung der Stabilisierungsanordnung	501	138
VIII. Vertragsrechtliche Wirkungen, § 55 StaRUG	508	141
1. Stichtagsregelung	512	142
2. Vorleistungspflichten	514	142
3. Noch nicht ausgezahlte Darlehen	515	143
4. Weitere Wirkungen der Stabilisierungsanordnung	516	144
5. Folgen der Verletzung der Stabilisierungsanordnung durch Gläubiger	519	145
IX. § 56 StaRUG, Finanzsicherheiten, Zahlungs- und Abwicklungssysteme, Liquidationsnetting	520	145
X. § 57 StaRUG, Haftung der Organe für erschlichene oder unrichtig begründete Stabilisierungsanordnung	521	146
XI. § 58 StaRUG, Suspendierung von Drittanträgen (Gläubiger-Insolvenzanträgen)	524	148
XII. § 59 StaRUG, Aufhebung und Beendigung der Stabilisierungsanordnung	529	150
XIII. Fazit	534	151
E. RESTRUKTURIERUNG <i>FISSENEWERT</i>	<hr/>	
I. Definition und Bedeutung	539	153
1. Gründe für eine Unternehmensrestrukturierung	546	154

	Rz.	Seite
2. Defizite von Krisenunternehmen	548	155
a) Die wesentlichsten Defizite	549	156
b) Wann sollte eine Restrukturierung in Erwägung gezogen werden?	550	156
II. Restrukturierungsmaßnahmen und deren Ziele	552	156
1. Vorgehensweise bei einer Restrukturierung	554	157
2. Krisenfrüherkennung	569	160
a) Kurzfristige Reaktionen in der Krise	576	163
b) Kurzfristige Liquiditätssicherung	577	163
c) Ergebnisstabilisierung	578	164
d) Ursachen von Unternehmensinsolvenzen	579	164
3. Restrukturierungsberatung	582	165
III. Unternehmensstabilisierungs- und -restrukturierungsgesetz (StaRUG) – Ein Schutzschirmverfahren ohne Insolvenz	584	166
1. Gesetzesbegründung	587	167
2. Stabilisierungs- und Restrukturierungsrahmen	595	170
3. Merkmale des Stabilisierungs- und Restrukturierungsrahmens	602	171
4. Drohende Zahlungsunfähigkeit als Voraussetzung	603	171
5. Restrukturierungsplan	607	172
a) Gegenstand eines Restrukturierungsplans	612	175
b) Ausgenommene Bereiche vom Restrukturierungsplan	615	176
c) Planbetroffene	619	177
d) Abstimmung über den Restrukturierungsplan	631	179
e) Strategische Gruppenbildung	640	180
f) Bestätigung des Restrukturierungsplans	641	181
g) Stabilisierungsmaßnahmen	642	181
h) Unabhängigkeit des Schuldnerunternehmens	644	182
i) Restrukturierungsbeauftragter	645	182
IV. Restrukturierung außerhalb der Insolvenz gescheitert? Dann eben Restrukturierung innerhalb der Insolvenz!	646	183
1. Restrukturierung im Insolvenzverfahren	646	183
2. Übertragende Sanierung	648	183
3. Strategie	650	184

	Rz.	Seite
4. Beim Insolvenzgericht einzureichende Unterlagen für einen Insolvenzantrag	653	185
5. Folgen für das insolvente Unternehmen und Gläubiger	655	187
6. Notwendige Zustimmung der Gläubiger	656	187
7. Betriebsübergang	657	187
V. Schutzschirmverfahren	658	187
VI. Insolvenzplanverfahren	662	189
VII. Haftung der Beteiligten im Restrukturierungsprozess	667	189

F. DER GLÄUBIGER IM RESTRUKTURIERUNGSVERFAHREN *WIERZBINSKI*

I. Einleitung	670	191
II. Typen der Restrukturierungsverfahren	674	191
III. Gläubiger	680	193
1. „Einfache“ Insolvenzgläubiger, § 38 InsO	682	193
a) Rechte im eröffneten Insolvenzverfahren	683	194
b) Forderungsanmeldung und Prüfung	684	194
2. Nachrangige Gläubiger, § 39 InsO	686	194
3. Gläubiger mit Aussonderungsrechten, §§ 47, 48 InsO	687	195
4. Gläubiger mit Absonderungsrechten, §§ 49 bis 51 InsO	689	195
a) Geltendmachung von Sicherheiten im (vorläufigen) Insolvenzverfahren	691	196
b) Abrechnung von Absonderungsrechten nach §§ 166 ff. InsO	697	197
c) Massegläubiger	700	198
d) Verfahrenskosten	702	198
e) Sonstige Masseverbindlichkeiten	703	198
f) Masseunzulänglichkeit	708	199
IV. Gläubigerorgane	711	200
1. Gläubigermitbestimmung	711	200
2. Gläubigerversammlung, §§ 74 ff. InsO	713	200
3. Gläubigerausschuss, §§ 67 ff. InsO	720	202
4. Gläubigerbeirat, § 93 StaRUG	742	206
5. Sonstige Beteiligung (klassische Sanierung)	744	207

	Rz.	Seite
V. Gläubigerstrategien	747	207
1. Klassische Sanierung	760	210
2. Restrukturierung nach dem StaRUG	765	211
3. Restrukturierung im Insolvenzverfahren	783	215

**G. DIE INSOLVENZANTRAGSPFLICHT UND DIE AUSLÖSENDE
UMSTÄNDE *TRAUB***

I. Antragsadressat gem. § 15a InsO	796	225
II. Die einzelnen Insolvenzgründe gem. §§ 17 bis 19 InsO	800	226
1. Insolvenzgrund „Zahlungsunfähigkeit“ (§ 17 InsO)	805	227
a) Die Vermutungswirkung des Gesetzes für den Eintritt einer Zahlungsunfähigkeit	805	227
b) Begriff der Zahlungsunfähigkeit nach BGH	807	227
c) Berechnung der Zahlungsunfähigkeit	814	229
d) Vereinfachte Rechenbeispiele zur Begrifflichkeit „Zahlungsunfähigkeit“	815	231
e) Übersicht für die Ermittlung von Zahlungsunfähigkeit nach § 17 InsO	816	231
f) Ermittlung der Zahlungsunfähigkeit über Indizien	817	232
g) Möglichkeiten zur kurzfristigen Beseitigung eingetretener Zahlungsunfähigkeit	819	233
h) Einzelne praktische Probleme im Rahmen der Zahlungsunfähigkeitsprüfung	820	233
2. Insolvenzgrund „Drohende Zahlungsunfähigkeit“ (§ 18 InsO)	821	234
3. Insolvenzgrund „Überschuldung“ (§ 19 InsO)	827	235
a) Überschuldungsbegriff	833	236
b) Berechnung der Überschuldung nach § 19 InsO	834	236
aa) Überschuldungsstatus	835	236
bb) Fortführungsprognose	844	240
(1) Fortführungswille		241
(2) Unternehmenskonzept		241
(3) Ertrags- und Finanzplan		242
(4) Übersicht positive Fortführungsprognose		242

	Rz.	Seite
III. Aussetzung der Insolvenzantragspflicht durch das COVInsAG	847	242
1. Historie und Zielsetzung des COVInsAG	848	242
2. Anwendbarkeit des COVInsAG	850	243
3. Die einzelnen Phasen der Aussetzung	855	244
4. Praktische Bedeutung des COVInsAG auf einzelne Ansprüche eines potentiellen Insolvenzverwalters	861	247
H. SANIERUNG IM INSOLVENZVERFAHREN <i>WEIß</i>		
<hr/>		
I. Einführung	867	249
1. Kurzer (geschichtlicher) Exkurs	871	250
2. Exkurs: Eigenverwaltung und Schutzschirmverfahren	874	251
II. Übertragende Sanierung, sog. asset deal	880	254
III. Insolvenzplan	882	255
1. Unternehmens-/Freiberufler-Insolvenz	883	255
2. Exkurs: Insolvenzplan im Verbraucherinsolvenzverfahren	912	263
IV. (Vorläufige) Eigenverwaltung	918	265
V. Schutzschirmverfahren	934	272
VI. Zwischenergebnis (vorläufige) Eigenverwaltung und Schutzschirmverfahren	948	278
VII. Restschuldbefreiung des Einzel-Unternehmers i. S. der §§ 286 ff. InsO	955	279
1. Exkurs: Freigabe durch den Insolvenzverwalter (§ 35 InsO)	956	280
2. Exkurs: Verbraucherinsolvenzverfahren	971	284
VIII. „Verhandlungsführung“ im Eröffnungs- bzw. vorläufigen Insolvenzverfahren	975	285
IX. Fazit zu „Plan C“ bzw. dem „Notfallkoffer“ innerhalb eines Insolvenzverfahrens	979	286
X. Muster	988	287
1. Muster Insolvenzplan	988	287
2. Erklärung des Plangaranten (§ 230 Abs. 3 InsO) zum Insolvenzplan Amtsgericht Musterort – AZ IN.../21	989	298
3. Muster-Anschreiben, § 305 InsO	990	298